

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses

Band: 91 (2000)

Heft: 12

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



News aus den Elektrizitätsunternehmen Nouvelles des entreprises électriques

Atel-Gruppe steigert Umsatz und Gewinn

Die Stromhandelsgruppe Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) erzielte 1999 einen neuen Rekordabsatz von 29 Mrd. kWh. Der konsolidierte Umsatz der Atel-Gruppe stieg um 6,0% auf 1 922 Mio. Franken. Der Cashflow liegt mit 550 Mio. Franken im Vorjahresvergleich um 102 Mio. Franken oder 22,8% höher. Der Gruppengewinn erhöhte sich um 5,9% auf 107 Mio. Franken. Die am 25. Mai 2000 an der 105. Generalversammlung anwesenden Aktionäre beschlossen eine unveränderte Dividende von 18 Franken pro Aktie.

80% des Absatzes im Ausland erzielt

(pm/atel) Im Energiegeschäft verzeichnete die Atel-Gruppe 1999 ein fünfprozentiges Absatzwachstum. Trotz marktbedingt tieferer Erlöse pro Kilowattstunde wurde im Stromhandelsgeschäft eine Bruttomarge von 455 Mio. Franken oder 1,57 Rp./kWh erreicht (Vorjahr: 408 Mio. Franken bzw. 1,52 Rp./kWh). Das Segment Energie trug zu über 90% zum Gruppengewinn bei. 80% des Absatzes wurden ausserhalb der Schweiz realisiert.

Energiesegment stark gewachsen

Der konsolidierte Gruppenumsatz stieg 1999 um 6% auf 1922 Mio. Franken (1998: 1814 Mio.). Der konsolidierte Cashflow stieg im Vorjahresvergleich um über 22,8% auf 550 Mio. Franken. Nach ausserordentlichen Wertberichtigungen auf dem Produktionsportfolio von 150 Mio. Franken resul-

tiert ein operatives Ergebnis (EBIT) von 121 Mio. Franken. Der Gruppengewinn war mit 107 Mio. Franken um 5,9% höher als im Vorjahr.

Rückstellungen belasten Ergebnissteigerung nicht

Rückwirkend auf den 1. Januar 1999 hat die Atel die Rechnungslegung auf IAS (International Accounting Standards) umgestellt und in diesem Zusammenhang auf Kraftwerksanlagen Wertberichtigungen von 600 Mio. Franken vorgenommen. Davon gehen 450 Mio. Franken zulasten vorhandener Rückstellungen, 150 Mio. Franken zulasten des Jahresergebnisses 1999.

Erwartungen im ersten Quartal 2000 bestätigt

Das erste Quartal 2000 entwickelte sich wie erwartet. Neben dem Stromhandel entwickelte sich auch der Energieservice-Markt erfreulich. Ziele der Atel-Gruppe für das Jahr 2000 sind, das Ertragsniveau zu halten und die Eigenkapitalbasis weiter zu stärken.

Gruppenleitung und Management. Von links nach rechts: Kurt Baumgartner, Felix Aemmer, Alessandro Sala, Dr. Matthias Zwicky, Antonio M. Taormina, Nico Dostert. Foto: Atel

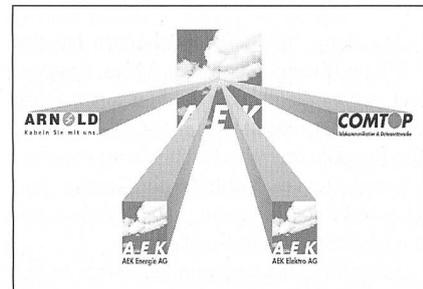


Gutes Geschäftsjahr für die AEK-Gruppe

Die AEK-Gruppe kann generell auf ein gutes Jahr zurückblicken. Die AEK Elektro AG und die Arnold AG haben ihre Position im Markt verstärkt und konnten ihr Geschäftsergebnis markant verbessern.

Stromabgabe im AEK- Versorgungsgebiet

(pm/ae) Der Stromkonsum der AEK-Kunden ist 1999 um 2,9% beziehungsweise 32 Mio. kWh auf 1140,7 Mio. kWh angestiegen, nachdem der Zuwachs im Vorjahr rund 2,1% betrug. Die Konsumzunahme wurde vorwiegend durch die Mehrabgabe an die Industrie- und Gewerbekunden und die Vertriebspartner beeinflusst.



Die AEK-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 1999 einen Gewinn von 2,2 Mio. Franken erwirtschaften.

Grafik: AEK

Gesamtleistung

Die konsolidierte Gesamtleistung reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 163 Mio. Franken. Dieser Rückgang ist mit Preisreduktionen im Stromgeschäft zu erklären. Die übrigen betrieblichen Erträge sowie die Dienstleistungserträge der Tochtergesellschaften liegen auf Vorjahresniveau.

Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr reduziert werden und beträgt gesamthaft 161 Mio. Franken. Die Reduktion ist insbesondere auf tiefere Energieaufwendungen zurückzuführen. Die übrigen Kosten für Material, Fremdleistungen, Personal und übrige Betriebsaufwendungen liegen auf Vorjahresniveau. Den Unsicherheiten über die Ausgestaltung der Markttöffnung wurde mittels Äufnung einer Rückstellung von 2,0 Millionen Franken für Marktrisiken Rechnung getragen.

Betriebsergebnis, betriebsfremder Aufwand, Ertrag und Cashflow

Der Abschreibungsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Das ordentliche Betriebsergebnis ging um 0,3 Mio. Franken auf 1,4 Mio. Franken zu-

rück. Die betriebsfremden und ausserordentlichen Positionen verbessern das Ergebnis um 0,9 Mio. Franken, was insbesondere auf Buchgewinne im Zusammenhang mit der Veräusserung nicht betriebsnotwendiger Liegenschaften zurückzuführen ist. Der konsolidierte Cashflow von 16,2 Mio. Franken liegt 0,7 Mio. über dem Vorjahreswert. Der Gruppengewinn beläuft sich auf 2,2 Mio. Franken.

EWZ: Gewinn von 47,5 Millionen erwirtschaftet

Im Geschäftsjahr 1999 hat das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) bei einem Gesamtumsatz von 519,4 Mio. Franken einen Gewinn von 47,5 Mio. Franken erwirtschaftet und das Vorjahresresultat somit um 1,1% übertroffen.

(ewz/pm) Mit 730 Mitarbeitern hat das EWZ bei Erträgen von 519,4 Mio. Franken und Aufwänden von 462,1 Millionen Franken ein Betriebsergebnis von 57,3 Millionen Franken erreicht. Nach Abzug von Zinsen und Steuern verbleibt ein Gewinn von 47,5 Millionen Franken. Der Cashflow beträgt 128 Millionen Franken.

Mit 5085 Gigawattstunden wurde in der Produktion das Vorjahresresultat um 5,2% übertroffen und ein neuer Höchstwert erreicht. Der Energiebedarf in der Stadt Zürich ist mit 2731,9 Gigawattstunden um 2,5% höher ausgefallen als im Vorjahr. Produziert wurden in eigenen Kraftwerken im Bergell und in Mittelbünden 1539,4 und in Partnerwerken 2870,9 Gigawattstunden.



Dr. Conrad Ammann, EWZ-Direktor.

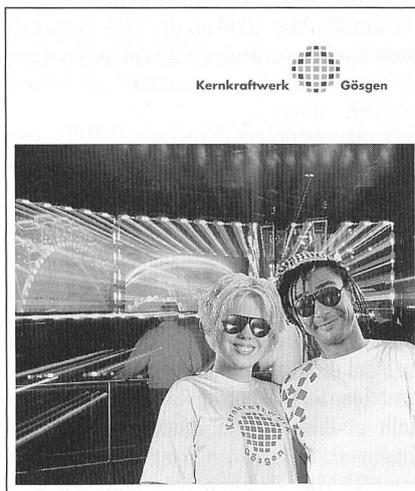
Foto: EWZ

Enge Zusammenarbeit mit Partnern

Trotz guter Ausgangslage hat das EWZ geringe Chancen, im freien Wettbewerb ohne eine enge Zusammenarbeit mit Partnern bestehen zu können. Deshalb arbeitet das EWZ im Vertrieb mit den deutschschweizerischen Stadtwerken in der Swiss Citypower AG und in Graubünden mit der Swiss Mountain Power AG, im Stromhandel mit der Grosshandelsfirma Enron und

in der Stromübertragung mit der Netzgesellschaft Swissgrid eng zusammen und ist für die Koordination des Verbundnetzbetriebes an der Etrans beteiligt. Ausserdem soll das EWZ in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden und so an Konkurrenzfähigkeit gewinnen. Am 18. Juni 2000 wird die Stimmbürgerschaft der Stadt Zürich darüber abstimmen können.

18 Mio. Franken Gewinn für Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG: jugendlicher Auftritt mit dem Geschäftsbericht 1999.

(d/pm) Im Geschäftsjahr 1999 konnte die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG mit einer leicht tieferen Stromproduktion von 7,53 Mrd. (Vorjahr: 7,84 Mrd.) Kilowattstunden einen Gewinn von 18,65 Mio. (Vorjahr: 18,65 Mio.) Franken erwirtschaften. Seit der Inbetriebnahme des Kraftwerks vor 20 Jahren konnten die Stromgestehungskosten von 6,3 Rappen auf 5,02 Rappen pro Kilowattstunde reduziert werden. 1999 lieferte das Werk während 7887 Stunden Strom.

Die Minderproduktion von rund 12 Tagen gegenüber 1998 ist auf eine verlängerte Jahresrevision, auf eine Störung an einem Ablassregelventil sowie auf eine geplante Abstellung der Anlage zwischen dem 28. August und dem 2. September zurückzuführen.

Den Aktionären wird die Ausschüttung von 17,4 Mio. Franken oder eine Dividende von sechs Prozent auf dem einbezahlten Aktienkapital von 290 Mio. Franken beantragt. 1,25 Mio. Franken sollen den gesetzlichen Reserven zugewiesen werden. An der KKG AG sind die Atel (35%), NOK (25%), Zürich (15%), CKW (12,5%), Bern (7,5%) und die SBB (5%) beteiligt.

Atel Installationstechnik AG erwirbt drei Firmen

Die Atel Installationstechnik AG erwirbt rückblickend auf den 1. Januar 2000 die drei Firmen Bornet Chevallier SA, Vernier, Mauerhofer+Zuber SA, Renens, und Elektro Ehrat AG, Zürich.

(atel/pm) Die Tochtergesellschaft der Aare-Tessin AG für Elektrizität beschäftigt mit der Akquisition neu 2100 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von 300 Mio. Franken. Mit dem Kauf erschliesst die Atel Installationstechnik-Gruppe ausserdem die Westschweiz und erhöht ihre Präsenz im Grossraum Zürich. Gleichzeitig verstärkt das Unternehmen den Geschäftsbereich Bahntechnik und vergrössert sein Angebot mit Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik.

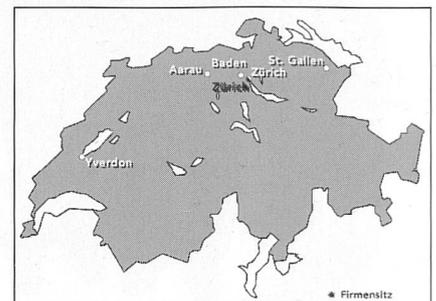
Firmenprofile

Die Firma Bornet Chevallier SA beschäftigt in Vernier 135 Mitarbeiter und ist in den Bereichen Elektroinstallationen, Schalttafelbau, Heizung, Klima, Lüftung und Sanitär tätig. Der Umsatz des Unternehmens belief sich 1999 auf 22 Mio. Franken.

Das zweite Westschweizer Unternehmen, Meierhofer+Zuber SA mit Sitz in Renens, ist auf die Bereiche Bahnsicherung, Verkehrsregelungsanlagen, Fahrleitungen und Kabelbau spezialisiert. Im vergangenen Jahr erwirtschafteten die 75 Mitarbeiter des Unternehmens einen Umsatz von 18 Mio. Franken.

Dienstleistungen in den Bereichen Elektroinstallationen und Schaltanlagen sind das Kerngeschäft der Zürcher Firma Elektro Ehrat AG mit Filialen in Wallisellen, Kloten und Winterthur. 1999 erarbeiteten die 70 Mitarbeiter der Gesellschaft einen Umsatz von 10 Mio. Franken.

Enge Zusammenarbeit zwischen Axpo und Regionalwerke AG Baden



Regionalwerke AG Baden wird erster regionaler Verkaufsstützpunkt der Axpo.

Grafik: Axpo

(axpo/p) Die Regionalwerke AG Baden und die Axpo Handels- und Vertriebsgesellschaft werden im Energiebereich künftig enger zusammenarbeiten. Ziel einer kürzlich getroffenen Vereinbarung ist die flächendeckende, innovative und kostengerechte Kundenbetreuung in der Region.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen erstreckt sich auf gemeinsam abgestimmte Marketing- und Verkaufsaktivitäten. Zu deren Umsetzung bringt die Regionalwerke AG ihre langjährigen Erfahrungen bei der Betreuung von Energiekunden mit ein. Bereits seit einigen Jahren besteht mit der Limmatkraftwerke AG eine gemeinsame Gesellschaft der Regionalwerke Holding AG Baden und der AEW Energie AG. Die kürzlich unterzeichnete Vereinbarung bildet den Startschuss für ein Vertriebsmodell zwischen regionalen Energieversorgungsunternehmen und der Axpo.

SMOP: mehr Power mit neuen Partnern



Dank neuen Partnern kann die Swiss Mountain Power AG (SMOP) ihren Stromabsatz auf über 40% steigern.

Foto: SMOP

Die grösste Vertriebsgesellschaft für Energie und Energiedienstleistungen im Kanton Graubünden, die Swiss Mountain Power AG (SMOP), kann ihren Stromabsatz dank neuen Partnern von 33% auf über 40% steigern. Der Verwaltungsrat der SMOP hat am 26. April die Elektrizitätswerke der Gemeinden Arosa und Vaz/Obervaz als neue Aktionäre aufgenommen.

Beitritt der Gemeinde Vaz/Obervaz

(pm/smop) Die Gemeinde Vaz/Obervaz hat sich aufgrund der bevorstehenden Liberalisierung des Strommarkts für den Beitritt zur SMOP entschieden und erhofft sich davon verschiedenste Vorteile. Unter anderem sieht das Gemeindewerk Trümpfe in einer gemeinsamen Energiebeschaffung und im gemeinsamen Energiehandel. Ausserdem will die Gemeinde zusammen mit anderen Werken Bündelkunden beliefern.

Durch verstärkten Kundenkontakt sowie ein umfassendes Dienstleistungs- und Beratungsangebot ist das Gemeindewerk überzeugt, mit seinen starken Partnern im offenen Markt bestehen zu können.

Beitritt der Gemeinde Arosa

Das Gemeindewerk Arosa befürchtet, dass in der Gemeinde domizilierte Filialen von grossen Schweizer Unternehmungen inskünftig Stromabnehmer von Grossanbietern sein werden und lediglich noch das Netz des EW Arosa beanspruchen würden. Deshalb hat sich die Gemeinde zum Beitritt entschieden. Für Arosa ist vor allem die Einbindung der SMOP in die Swiss Citypower AG ein Garant dafür, dass über Verträge mit Bündelkunden und Grossunternehmen Filialen am Ort weiterhin beliefert werden können. Die Gemeinde verspricht sich von dieser Symbiose Effizienzsteigerung, Synergienutzung und Know-how, welche alle die Marktstellung der einzelnen Mitglieder stärken.

IWB- und AEW-Beteiligung an Energiecontracting-Firma

(pm/d) Die Energiecontracting-Firma BEC AG aus Rheinfelden vereint seit ihrer Gründung am 17. Dezember 1998 Energieanbieter und -Abnehmer im Fricktal und in Basel. Aktionäre der Gesellschaft sind die Industriellen Werke Basel (IWB) und die AEW Energie AG (AEW), die neben den Contractingnehmern F. Hofmann-La Roche AG und der Novartis Pharma Stein AG mit je 42,5% beteiligt sind.

Für ihre Partner und Kunden betreibt und wartet die BEC erfolgreich Energieversorgungsanlagen. Der Umsatz des Unternehmens betrug im ersten Geschäftsjahr 1999 48,6 Mio. Franken, wobei der Ertrag aus dem Energie-Contracting bei 43,9 Mio. Franken lag. Der Unternehmensgewinn belief sich auf 51 000 Franken. Die BEC AG beschäftigt derzeit 35 Mitarbeiter in drei Regional-Centren. Mitte März konnte das Unternehmen bereits seine erste Tochterfirma BEC Energie Contracting GmbH mit Sitz in Freiburg im Breisgau gründen.

Rainbow Power – eine saubere Sache!

Die Elektra Birseck Münchenstein (EBM) hat die Macht des Marketing entdeckt und verkauft fortan mehr als nur Strom: Rainbow Power.



Der eindrückliche Werbeauftritt der EBM.

(pm) Mit Rainbow Power bietet das Elektrizitätsunternehmen EBM seinen Kunden eine umweltschonende, kernenergiefreie und nachhaltige Alternative zum herkömmlichen Strom. Die neue Stromart kann in Tranchen von monatlich 10 Kilowattstunden oder mehr abonniert werden. Somit bietet sich den EBM-Stromkunden die Möglichkeit, ihren gesamten Strombedarf mit Rainbow Power zu decken.

Bisher vertreibt die EBM drei Sorten Rainbow Power: Solarstrom, Rainbow-Mix und WKK-Strom. Der Solarstrom wird mit Fotovoltaikanlagen in der Region produziert. Die EBM übernimmt dabei treuhänderisch überschüssigen Solarstrom aus privater Produktion. Übersteigt die Nachfrage das Angebot aus privater Produktion, liefert die EBM Solarstrom aus eigenen und Partneranlagen. Rainbow-Mix ist besonders umweltfreundlich und stammt aus einheimischen Solaranlagen und Kleinkraftwerken der EBM. Mit WKK-Strom unterstützen EBM-Kunden die ressourcenschonende und effiziente Produktion aus Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen.

Neuer Axpo-CEO

Hans-Jörg Schötzau, bisher Vorsitzender der Geschäftsleitung der AEW Energie AG, wird als CEO die alleinige Führungsverantwortung der Axpo Handels- und Verkaufs AG übernehmen.



Hans-Jörg Schötzau wird die Axpo fortan alleine führen.

Foto: Axpo

(pm/d) Die Axpo Handels- und Verkaufs AG mit Büros in Zürich, Aarau, St.Gallen und Yverdon wurde bisher von den beiden

Geschäftsführern Heinz Baumberger (NOK) und Hans-Jörg Schötzau (AEW) gemeinsam geleitet. Der Verwaltungsrat der Axpo hat nun beschlossen, die Geschäftsleitung der Gesellschaft einem vollamtlich tätigen CEO zu übertragen. Heinz Baumberger wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten. Schötzau wird seine Tätigkeit bei der AEW nach 12 Jahren auf Ende September beenden und ab 1. Oktober die volle Führungsverantwortung der Axpo übernehmen.

EOS obtient le label de qualité écologique TÜV

EOS Energie Ouest Suisse, grossiste suisse romand en électricité, est la première entreprise suisse à obtenir le label de qualité écologique allemand (TÜV) pour son énergie hydraulique commercialisée sous le nom de «EOS-hydro».



Le label de qualité écologique.

(eos/pm) Pour faire connaître sa politique environnementale: produire une énergie de haute valeur, renouvelable et respectueuse de l'environnement, EOS s'est soumise volontairement à la procédure de certification «Energie Renouvelable» du TÜV. Elle introduit également un système de Gestion Environnementale en accord avec les normes ISO 14001, qui lui permettra d'améliorer encore ses performances.

Le TÜV, dont le siège est à Munich, est l'organe certificateur le plus important en Allemagne. TÜV Management Service GmbH est l'un des principaux certificateurs de système de gestion pour les entreprises de distribution, de services et de fabrication. Il est présent dans 30 pays et emploie 400 experts de par le monde.

L'audit d'EOS a été mené suivant le critère EE01: «Une énergie 100% renouvelable, dont au moins 25% provient d'un

nouvel aménagement». Et toutes les centrales d'EOS qui produiront de l'électricité «EOS-hydro» ont été clairement identifiées.

Pour les centrales à accumulation et au fil de l'eau, la capacité totale de la part EOS a été prise en considération. Il en a été de même pour les centrales à accumulation complétées par du pompage, dont seul le pompage de source hydroélectrique a été pris en compte, car alimenté par de l'énergie renouvelable.

L'offre «EOS-hydro» est donc de l'énergie électrique 100% renouvelable. La fourniture d'électricité «EOS-hydro» sera vérifiée de façon régulière par le TÜV, offrant ainsi aux consommateurs la garantie d'un approvisionnement d'énergie entièrement renouvelable.

Zwilag in Betrieb genommen

(wü/pm) Nach einer Bauzeit von gut drei Jahren wurde das zentrale Zwischenlager für radioaktive Abfälle (Zwilag) am 27. April in Betrieb genommen. In den Lagerhallen der Zwilag AG in Würenlingen sollen radioaktive Abfälle aus den fünf Kernkraftwerken sowie aus Medizin, Industrie und Forschung zwischengelagert werden. Die Erbauer sehen das Zwilag als Bindeglied zwischen nuklearer Stromerzeugung und Endlagerung. Gemäss Kurt Küffer, Verwaltungsratspräsident der Zwilag AG, verschafft die Inbetriebnahme des Lagers genügend zeitlichen Spielraum, um in Ruhe eine optimale Lösung für die Endlagerung zu finden.

Gesamtkosten von 500 Millionen Franken

In der Schweiz fallen pro Jahr etwa 12 m³ hochradioaktiver Abfall und weniger als 500 m³ schwach- und mittelradioaktiver Abfall an. Die Kosten für die Zwischenlagerung werden vollumfänglich durch die getätigten Rückstellungen der Kernkraft-



Das zentrale Zwischenlager Würenlingen aus der Vogelperspektive. Foto: Zwilag

werke gedeckt. Bis heute sind in der Schweiz 500 Milliarden Kilowattstunden Atomstrom erzeugt worden. Bei Gesamtkosten von 500 Millionen Franken für die Erstellung der Anlagen des Zwischenlagers ist somit jede bis heute produzierte Kilowattstunde mit einem Rückstellungsanteil von einem Zehntelrappen belastet worden. Die Anlagen des Zwilag sind bei ihrer Inbetriebnahme bereits bezahlt.

Sicherheit dank Erfahrungsaustausch



Gruppenbild der Kernkraftwerksexperten.

Foto: NOK

(kkb/pm) Vom 17. bis 20. April haben 25 Führungskräfte von Kernkraftwerken in Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Japan, Korea, Russland, Schweden, Schweiz, Tschechien und den USA an einem Seminar im Kernkraftwerk Beznau (KKB) teilgenommen. Ziel des Seminars war die Ausbildung zu Teamleitern für weltweite Inspektionen in Kernkraftwerken. Bei dieser Gelegenheit besichtigten die leitenden Kernkraftwerksexperten auch das KKB. Sie äussern sich äusserst positiv über die stark erneuerte Anlage und ihren hohen technischen Stand.

An dem Seminar nahmen erfahrene Teamleiter sowohl als Referenten als auch als Diskussionspartner teil. Für die gegenseitigen Inspektionen in Kernkraftwerken ist damit die bestmögliche Nutzung bisheriger Erfahrungen sichergestellt. Organisiert werden die Überprüfungen, so genannte Peer Reviews, von der weltweiten Organisation der Kernkraftwerkbetreiber (WANO, World Association of Nuclear Operators).

Ein Inspektionsteam besteht jeweils aus hochqualifizierten Kadern der WANO-Mitglieder, die Wissen und Erfahrungen ihrer Werke einbringen. Dies erlaubt Vergleiche mit besten internationalen Praktiken, die wiederum der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlagen dienen.

Chavalon: Arbeitslosigkeit abgedeckt

(p/d) Über die Hälfte der 72 Angestellten des Wärmekraftwerks Chavalon sind vor der Arbeitslosigkeit bewahrt worden. Durch rasches Handeln von kantonalen Stellen und Sozialpartnern konnten die Entlassungen abgedeckt werden.

Die kantonale Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) stellte sofort nach der Ankündigung der Schliessung des Kraftwerks ein betriebliches Arbeitsmarktzentrum auf die Beine. Ab Herbst 1999 konnten die Angestellten Weiterbildungsangebote und einen Beratungsdienst nutzen und trotzdem ihrer Arbeit nachgehen.



Das westschweizerische Wärmekraftwerk Chavalon.

Foto: Vouvry SA

EW Nidwalden soll AG werden

(d/pm) Der Kanton Nidwalden bereitet sich auf die Strommarktöffnung vor. Das neue Elektrizitätsgesetz (EMG) macht es möglich, das Elektrizitätswerk Nidwal-

den (EWN) in eine AG mit Holdingstruktur umzuwandeln. Laut EMG-Entwurf wird das EWN von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine Aktiengesellschaft mit Holdingstruktur umgewandelt. Der Kanton wäre weiterhin mit 100 Prozent beteiligt. Die EWN Holding AG würde Beteiligungen an Produktionsgesellschaften für Vertrieb, Netz und Produktion sowie am Kabelfernsehen Nidwalden (KFN) halten.

Der Bestand der Gesellschaftsgruppe ist sichergestellt. Die EWN Holding AG dürfte die Netzgesellschaft oder Teile davon nur mit Zustimmung des Landrates unter fakultativem Referendum veräussern. Der Gesetzesentwurf geht bis Anfang Juli in die Vernehmlassung. Nach der Bereinigung im Regierungsrat soll er im Herbst im Landrat beraten werden. Falls kein Referendum zustande kommt, könnte das EMG bereits Anfang 2001 in Kraft gesetzt werden.

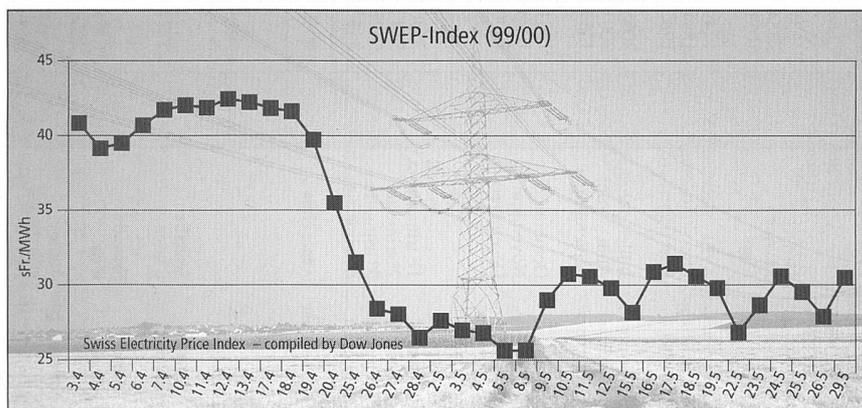
LKW aktiv in der Telekommunikation

(pm/d) Nachdem den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) bereits vor zwei Jahren grünes Licht für den Einstieg ins Geschäft mit der Telekommunikation gegeben wurde, soll das Energieunternehmen nun auch im Netz- und Dienstleistungsgeschäft von Radio und Fernsehen aktiv werden können. Die LKW sind gegenwärtig dabei, über ihre Tochtergesellschaft Lie-Comtel Ortskabel-Fernsehtetze zu erwerben. Die Netze sind in einer Ausschreibung zum Kauf und Unterhalt angeboten worden.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) repräsentiert die in der Schweiz während eines Tages getätigten Stromgeschäfte auf dem Spotmarkt. Der SWEP gibt den Grosshandelspreis für kurzfristig gehandelte elektrische Energie an und ist

daher nicht identisch mit dem Konsumentenpreis für Strom. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind seit 1999 auch die NOK sowie die belgische Electrabel.



In Kürze



Notfallübung im KKW

Im KKW Mühleberg wurde am 11. Mai eine Notfallübung durchgeführt. An der zehnstündigen Aktion nahmen rund 100 Personen teil. Nebst den KKW-Mitarbeitern waren auch die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK), die Nationale Alarmzentrale (NAZ) sowie Exponenten der zivilen Führung des Kantons Bern an der Übung beteiligt.



EW Art senkt Stromtarife

Per 1.4.2000 senkte das Gemeindewerk Arth die Abonnementsgebühren für Haushalt, Landwirtschaft, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe um rund 20%. Für Grossgewerbe und Industrie mit Leistungsmessung wird der Leistungspreis pro kW um 13% gesenkt.



KKB: weiterer Betriebszyklus zu Ende

Ab 1. Juli geht im Kernkraftwerk Beznau (KKB) ein weiterer Betriebszyklus zu Ende. Neben den Revisionsarbeiten werden in den beiden Kraftwerksblöcken I und II auch Brennelemente ersetzt und ein Teil der zur Stromproduktion bereits genutzten Elemente umplatziert.



Solarautobahn

Auf der Autobahnüberdeckung Sonnenhof in Bern ist die Installation eines Solarkraftwerks für 1,5 Mio. Franken geplant. Dieses wird einen Teil des Stroms für den Strassenbetrieb liefern. Die Anlage soll jährlich rund 110 000 kWh produzieren.



AG Kraftwerk Wägital: neuer Geschäftsleiter

Der ehemalige Zuger Regierungsrat Paul Twerenbold ist zum Delegierten des Verwaltungsrates und vorübergehend zum Geschäftsleiter der AG Kraftwerk Wägital (AKW) ernannt worden. Bisheriger Geschäftsleiter war Peter Suter.



Neuer Energiebeauftragter für Zürich

Der Zürcher Stadtrat hat den 43-jährigen Bruno Bébie zum neuen Energiebeauftragten gewählt. Er tritt Anfang August die Nachfolge von Martin Lenzlinger an, der in Pension geht.